Freitag, den 14. Februar 1936
Nr. 44 Jahrgang 14

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem
Einzelnummer 10 Groschen



Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postscheck-Konto 63-508
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme Bielitz-Biala u. Umgebung

Faschistenüberfall auf Leon Blum

Scharfe Verurteilung des faschistischen Terrors in der Kammer.

Paris, 13. Februar. Heute wurde der Führer der französischen Sozialisten Leon Blum von jugendlichen Faschisten überfallen und verletzt. Der organisierte Ueberfall hatte am Nachmittag in der Kammer seinen Widerhall, wo allseitig gegen den Ueberfall Protest erhoben wurde.

Als der sozialistische Abgeordnete Leon Blum nach Abschluß der Vormittagssitzung die Kammer verließ, wurde er auf der Straße von einigen jugendlichen Faschisten angerempelt. Dies sah einer seiner Fraktionskollegen und nahm daher Blum in sein Auto, in dem sich auch die Frau des Abgeordneten befand. Als dann das Auto am Platz Saint Germain entlangfuhr, wurde der Wagen in der Nähe des Kriegsministeriums von einer starken Gruppe von faschistischen Royalisten angehalten. Die Faschisten schlugen mit Stöcken die Fensterscheibe des Wagens ein. Blum, der das Auto verließ, wurde von über 100 Faschisten, meistens Studenten, umzüngelt und niedergeschlagen. Blutüberströmt konnte er sich in ein Haus retten. Erst als der Chef der Sicherheitspolizei mit einem stärkeren Polizeiaufgebot eintraf, konnte Blum ins Krankenhaus überführt werden. Er ist am Kopf und am Hals verletzt, Verwundungen, die von den Splittern der zertrümmerten Autoscheibe und Stockschlägen stammen.

Der Ueberfall auf den hervorragenden Politiker hat in politischen und parlamentarischen Kreisen große Erregung hervorgerufen und wurde sofort beim Beginn der Nachmittagssitzung der Kammer behandelt.

Der Kammerpräsident gab der Kammer von den Ereignissen Kenntnis und sprach Leon Blum im Namen der Kammer sein Beileid aus.

Ministerpräsident Sarraut gab ebenfalls eine Erklärung ab. Die Regierung, so betonte er, werde im Hinblick auf die Ereignisse nicht mehr zögern, energisch einzuschreiten. Es handle sich bei dem Vorgehen gegen Leon Blum um einen organisierten Anschlag. Die Regierung werde in Zukunft nicht mehr zulassen, daß die Bewegungsfreiheit der Franzosen gefährdet werde. Sie werde sich vielmehr der Gesetze bedienen, die die Kammer ihr an die Hand gegeben habe. Augenblicklich seien zwei Untersuchungen im Gange. Bei der einen handle es sich um gewisse Zeitungen und Flugschriften, die zur Gewaltanwendung aufforderten, die zweite sei gegen die Angreifer Leon Blums eingeleitet. Er werde den nächsten Ministerrat auffordern, Beschluß zu fassen, um gegen dieses Treiben energisch vorzugehen.

Nach dem Ministerpräsidenten erhob der sozialistische Abgeordnete Vincen Auriol im Namen seiner Partei Einspruch gegen das Vorgehen der Royalisten gegen Leon Blum. Herriot schloß sich seinem Vorredner an und erklärte, es sei unzulässig, daß aufrichtige Republikaner nicht mehr frei in Frankreich umhergehen könnten. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Ueberfall auf Leon Blum die letzte derartige Kundgebung darstelle, die noch geduldet werde. Franklin-Bouillon (rechte Mitte) verurteilte namens seiner Parteifreunde ebenfalls das gewaltsame Vorgehen gegen Parlamentarier. Als der rechtsgerichtete Abgeordnete Soulier das Wort nehmen wollte, wurde er am Sprechen gehindert und der Kammerpräsident hob vorübergehend die Sitzung auf.

Die „Action Francaise" aufgelöst.

Paris, 13. Februar. Im Zusammenhang mit dem Terrorüberfall auf Leon Blum trat der Ministerrat zu einer Sondersitzung zusammen, um Gegenmaßnahmen gegen das Umsichgreifen des Terrorismus zu treffen. Es wurde beschlossen, die Organisation „Action Francaise" aufzulösen.

Im Anschluß an den Ministerrat begab sich Sarraut ins Innenministerium, wo er eine Besprechung mit dem Justizminister und dem Polizeipräfekten von Paris hatte. Er blieb im Innenministerium, um von dort etwa notwendig werdende Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ordnung erteilen zu können.

Der Ordnungsdienst in der Stadt ist erheblich verstärkt, besonders in der Gegend, wo sich der Sitz der „Action Fancaise" und die gleichnamige Zeitung befinden. Man hatte mit Gegenkundgebungen der linksstehenden Verbände gerechnet. Bis jetzt ist in der Stadt aber alles ruhig. **An mehreren Sitzen der „Action Francaise" sowie in den Privatwohnungen von Charles Maurras und Leon Daudet sind Haussuchungen vorgenommen worden.** Ein Teil der jungen Leute, die im Zusammenhang mit dem Ueberfall auf Leon Blum verhaftet wurden, sind in Haft behalten worden.

Die Haussuchung in der „Action Francaise"

Paris, 14. Februar. Die Haussuchung in der „Action Francaise" dauerte gegen 22 Uhr noch an. In dem Gebäude der „Action Francaise" befinden sich das Ehepaar Daudet, Charles Maurras und die Führer der Camelots du Roi. Der Polizeikommissar und der Untersuchungsrichter werden durch 60 Polizeiinspektoren unterstützt, während die Umgebung von einem scharfen Ordnungsdienst überwacht wird. Im Verlaufe des Abends sind an zahlreichen Stellen der Stadt bedeutende Polizeikräfte zusammengezogen worden. Zwischenfälle werden jedoch bisher nicht gemeldet.

Der Hauptschriftleiter der „Action Francaise", Pujo, erklärte einem Pressevertreter gegenüber, er habe die Aufforderung, die Namen der gegenwärtigen Camelots und der Mitglieder der Liga mitzuteilen, abgelehnt, ebenfalls die Auslieferung der Rechnungsbücher

Verfahren wegen Aufforderung zum Mord eingeleitet.

Paris, 14. Februar. In der Umgebung des Ministerpräsidenten versichert man, Sarraut sei entschlossen, dafür zu sorgen, daß die Auflösung der „Action Francaise" nicht nur auf dem Papier stehe. Jede öffentliche Kundgebung der Camelots du Roi werde künftig nicht nur verboten, sondern unterdrückt werden. Zur Zeit sei keine Rede von der Verhaftung politischer Persönlichkeiten. Die Regierung werde erst zusehen, wie das Gesetz befolgt werde und entsprechend handeln. Das gerichtliche Verfahren sei eingeleitet worden und müsse erst abgeschlossen werden.

Das Pariser Gericht hat gegen Charles Maurras und den Herausgeber der Tageszeitung „Action Francaise" ein Verfahren wegen Aufforderung zum Mord auf Grund eines am 13. Januar, und zwar unmittelbar nach Verabschiedung des Gesetzes über die Bestrafung solcher Herausforderung, erschienenen Artikel eingeleitet.

Französische Kammer gegen Verhältniswahl.

Paris, 13. Februar. Am Donnerstag vormittag stand in der Kammer der Wahlreformvorschlag der Sozialisten Bracke zur Erörterung. Der Vorschlag hat die Einführung der Verhältniswahl zum Gegenstand und hatte im Ausschuß grundsätzliche Zustimmung erhalten, obwohl Aenderungen erfolgten.

Nach mehrstündiger Beratung hat die Kammer jedoch die Vorfrage, ob in die Erörterung des Entwurfs eingetreten werden soll, mit 219 gegen 140 Stimmen verneint.

Kurswechsel in Berlin?

Das „Dritte Reich" verschwindet nicht einen Augenblick aus der internationalen Diskussion. Gewiß versuchen die Lenker des nationalsozialistischen Gebildes aus jeder gegebenen Situation für sich die besten Vorteile herauszuschinden, um nur im guten Licht in der Weltmeinung zu erscheinen. Gegenwärtig werden die olympischen Winterspiele dazu ausgenutzt, um Not und Elend zu verdecken, den Zusammenbruch zu verhindern. Und man spart bei der Aufrüstung, um mehr Nahrungsmittel einzuführen, die „Verknappung" nicht so grell in Erscheinung treten zu lassen. Hofft man doch, aus den olympischen Spielen nicht weniger als eine halbe Milliarde Goldmark in Devisen ins Dritte Reich hereinzuziehen. Ganz gelingt es doch nicht, die „Verknappung" zu tarnen und so macht man nach vorübergehender Besserung der „Nahrungsmittellage" schon jetzt darauf aufmerksam, daß Gefrierfleisch ein voller Ersatz für frisches Rindfleisch ist und daß Butter bis etwa Ende April, wo wieder das Vieh zur Weide gehen wird, etwas knapper auf den Markt kommt. Natürlich ist alles nur „vorübergehend", wie ja auch die Mehrheit des deutschen Volkes einzig deshalb diese unerwartete Ruhe gegenüber dem System aufrecht erhält, weil man eben auch die Hitlerherrschaft als „vorübergehend" betrachtet und es doch bald besser werden muß. Mit der Reichswehr, mit der Monarchie oder was auch immer kommen mag, aber nicht mit Hitler!

Nicht mit Hitler, das ist die neueste Einstellung, welche nach Berliner Berichten konkrete Formen anzunehmen scheint. Man weiß in unterrichteten Nazikreisen, daß man mit dem Sturz des Systems rechnet, wobei wieder alle Augen auf die Reichswehr gerichtet sind, die mit Blomberg, Neurath und Schacht den Vorstoß gegen die Partei unternehmen soll. Wieweit man Hitler benutzen wird, um ihn gegen die Partei zu gebrauchen, ist eine Frage, die schwer zu beantworten ist. Aber Neurath mußte als deutscher Schildaußenminister in England erfahren, daß sich die dortigen maßgebenden Kreise von Hitler und seinem System scharf distanzieren, daß man offen nach Berlin berichtete, es sei beim Begräbnis des englischen Königs ein Naziminister unwillkommen. daher entging auch Göring die Möglichkeit, eine seiner vielen Uniformen in London spazieren zu führen. Die Aussprache Neuraths mit Eduard VIII. war ungewöhnlich kühl und nur formhalber möglich, wobei man auch vorher zu verstehen gab, daß von einer Freundschaft England—Deutschland unter Hitler keine Rede mehr sein könne. Warum, das ist in der Wilhelmstraße zu gut bekannt. Hitler hat Eden und Simon versichert, daß zur nazi-deutschen Bibel „Mein Kampf" eine Erklärung herauskommt, die die Gegensätze zwischen Versicherungen und Taten mildern soll. Diese Zusicherung Hitlers ist unausgeführt geblieben und man fühlt sich im englischen Außenamt hintergangen, und nur so ist unter dem Druck der afrikanischen Ereignisse die neue Entente Moskau—Paris—London zu erklären.

Das russisch-französische-englische Bündnis ist bereits vollzogene Tatsache. Die Front dieses Bündnisses ist gegen Deutschland, Italien und ähnliche Diktaturen gerichtet. In den „Pariser Gesprächen" haben wir das hierzu Erforderliche bereits gesagt. Deutschland ist isoliert, man muß daher in Berlin einen Stellungswechsel in der Außenpolitik vollziehen, nachdem auch der Warschauer Kurs keine einseitige Bindung zugunsten Deutschlands dauernd halten und mehr oder weniger die Beziehungen zu Paris und damit auch bessere Beziehungen nach London ausbauen will. Gewiß sind das erst Fronten, die in Bildung begriffen sind, aber in Berlin nicht übersehen werden dürfen. Man spricht unter dem Druck der Reichswehr für eine Wandlung der Einstellung gegenüber Sowjetrußland, von einer Denkschrift an Hitler, die für eine Besserung der Beziehungen mit Moskau eintritt, sogar die Reichswehr in ihrem Bestand einschränken will, um in England um erneute Freundschaft werben zu können.

Man kann ja aus den Rundfunkübertragungen der letzten Woche ersehen, daß sich gewisse Dinge in Berlin vorbereiten. Die Hetze gegen den Bolschewismus wird

abgestoppt, ganz kann man sie aber nicht unterlassen, jedoch bringt man sie ohne Kraftausdrücke und unter dem Hinweis, daß innerpolitisch jedes Land sich selbst überlassen werden muß. Das würde die Tatsache rechtfertigen, daß man Anschluß nach Moskau sucht. Ob und wieweit das heute noch möglich sein wird ist eine Frage, die wir nicht weiter untersuchen wollen, sie spielt aber eine entscheidende Rolle innerhalb der Nazigrößen, die den Kampf gegen Schacht aufnehmen wollen, wobei die Frage des „deutschen Sozialismus" eine entscheidende Rolle spielt . Goebbels und sein Kreis wollen unbedingt den Sturz Dr. Schachts und die Inflation als großzügige Wirtschaftsankurbelung, Göring mit Blomberg den Anschluß an die Reichswehr gegen jede Sozialisierung und allmähliche Ausschaltung der Partei, aber auch der SS, die unbequem wird, da sie ja noch immer die „zweite Revolution erwartet. Darum ist ja auch das neue Gesetz geschaffen worden, um „innere Unruhen" nicht durch die SS, sondern nur durch die Reichswehr beizulegen. Man begreife den tieferen Sinn dieses Gesetzes: der Gegner existiert nicht, denn die Bevölkerung ist zu 95 Prozent für Hitler und den Nazismus und doch schafft man ein Gesetz zur schaffung von Ruhe und Ordnung im Innern und regelt den Waffengebrauch der Reichswehr in solchen Situationen.

Allein dieses Gesetz genügt, um den deutschen Zustand besser zu charakterisieren, als es je „Greuelberichte" der Presse zu tun vermögen. Allmählich wird der Schwindel von der Beseitigung der Arbeitslosigkeit offenbar, die Arbeitsschlachten versagten und die Sparer wissen, daß sie bereits um ihre Guthaben betrogen worden sind. Es werden, trotz Verbots, genügend Auslandsnachrichten gehört oder gelesen, die Isolierung Deutschlands ist bestehende Tatsache, und es muß ein Ventil geschaffen werden, wo man wenigstens bis über die Olympiade hinauskommen kann. Darum auch der Versuch der Reichswehr, sich bei Hitler gegen die Partei durchzusetzen, um Sowjetrußland zu werben, die drohende Kriegsgefahr, in die man „hineinschlittern" kann, einstweilen hinauszuschieben. Eine unverbindliche Geste, um den Frieden zu bestätigen, den das Dritte Reich im Augenblick braucht. Und dann die Front, die sich gegen die Diktaturen abzeichnet und den Monarchisten neue Hoffnungen erweckt, daß, wie in Griechenland, ein König von den Monarchisten über die Kommunisten bis zu den Republikanern ein Volk versöhnen kann.

Für Deutschland gewiß politische Illusionen, aber wer vermag mit Bestimmtheit zu sagen, was man im Dritten Reich eigentlich will. Gelten die Versicherungen Hitlers und seiner Getreuen oder gilt die nazi-deutsche Bibel „Mein Kampf"; eines ist nur möglich, und solange man nicht von der deutschen Bibel abrückt, wird die darin gekennzeichnete Außenpolitik maßgebend die Einstellung des Auslandes gegenüber Hitler und seiner Regierung beeinflussen. Begreiflich, daß man in Reichswehrkreisen diesem unhaltbaren Zustand ein Ende machen will und eine Anlehnung an Rußland wünscht; daß diese aber nur allein Hitler vollziehen kann, ist ebenso richtig, wie man noch im Interesse des inneren Friedens Hitler auch in Reichswehrkreisen als noch unersetzlich am Ruder erhält. Wo hätte denn auch die Reichswehr ein gefügigeres Kabinett, das ihm die Aufrüstung weit über die eigenen Wünsche hinaus gewährt?

Aber die Kreise um die Reichswehr sind anderer Ansicht: daß mit dem Nazismus Schluß gemacht werden muß. Mit oder ohne Hitler, das ist die Frage, und die weltpolitische Lage erfordert, daß sich die Machthaber des Dritten Reiches rasch entscheiden. Darum ist mit Sicherheit zu erwarten, daß dieser Kurswechsel kommt. Das Dritte Reich sucht Freundschaft mit Sowjetrußland!

—ll.

Beck fährt nach London?

Wie aus London gemeldet wird, wird es dort für möglich gehalten, daß der polnische Außenminister Beck in den nächsten Wochen nach London kommen werde. Sir Samuel Hoare habe Oberst Beck im vergangenen Herbst nach der englischen Hauptstadt eingeladen, und diese Einladung sei kürzlich, nachdem Eden das englische Außenministerium übernommen hatte, wiederholt worden.

Englische Stimme zum Russenpakt.

Die englische Presse zweifelt nicht an der Ratifizierung des französisch-russischen Beistandspaktes durch die französische Kammer, obwohl in den Pariser Berichten betont wird, daß eine starke Opposition gegen den Pakt vorhanden sei.

Die „Times" schickt der Kammeraussprache einen Leitaufsatz voraus, der sich durch eine unzweideutige Befürwortung des Abkommens auszeichnet. Das Blatt stellt zunächst fest, daß der Vertrag ausdrücklich der Völkerbundssatzung angepaßt sei. Wenn die Bezugnahme auf die Artikel 10, 15 und 16 der Satzung weniger genau wäre, dann hätte das Abkommen alle Merkmale der überlieferten und unbeliebten Bündnisverträge. Bei der gegenwärtig in Europa herrschenden Lage könnten kaum wenig Zweifel bestehen, gegen wen der Pakt gerichtet sei. Selbstverständlich sei er in Deutschland bereits als ein rein deutschfeindliches Werkzeug getadelt worden, und er werde immer noch als ein solches betrachtet. Das Blatt kommt aber dann zu der Feststellung, daß Deutschland hauptsächlich selbst daran schuld sei. In seiner ursprünglichen Verfassung sei der Vertrag für den Beitritt Deutschlands und anderer Staaten offen gewesen. Selbst jetzt schließt er niemanden aus. Wenn die beiden Partner oder die anderen Staaten zu einer Ratifizierung schreiten, so könne ihr Wunsch, sich gegen ein Land zu schützen, das offen zur Machtpolitik zurückkehre, „leicht verstanden werden".

In England, so schreibt die „Times" weiter, würden diese „Schutzmaßnahmen" danach beurteilt, ob sie zur Stärkung des Kollektivsystems beitragen oder nicht. In der Absicht und der Form sei der französisch-russische Pakt damit nicht unvereinbar. Außerdem befriedige es die britische Auffassung, daß die Fassung des Paktes nicht zum Locarnovertrag im Widerspruch stehe, ihn schwäche oder ihm ausweiche.

Die Schneesturmkatastrophe auf dem Balkan.

84 Todesopfer in Bulgarien. — Verheerungen in Thrazien.

Sofia, 13. Februar. Der große Schneesturm, der Bulgarien heimsuchte, hatte furchtbare Folgen. Bisher wurden 67 Todesopfer festgestellt. Die Zahl der Verletzten geht hoch in die Hunderte. Der Sachschaden wird auf viele Millionen geschätzt.

Istanbul, 13. Februar. Auch in Thrazien richteten die großen Schneestürme der letzten Tage große Verheerungen an. Die Fernsprechverbindungen mit dem Ausland sind unterbrochen. 6 Personen, die unterwegs von dem Schneesturm, der von einem starken Kälteeinbruch begleitet war, überrascht wurden, sind erfroren. In der Station Catalca wurde der durch das Schneetreiben aufgehaltene Simplon-Orient-Expreß von einem Personenzug gerammt. Der Personenzug fuhr von hinten in den Expreßzug, wobei der Speisewagen zertrümmert wurde und die Maschine entgleiste. Verluste an Menschenleben sind bei diesem Unfall nicht zu verzeichnen.

Infolge der Stürme auf dem Schwarzen Meer sind zahlreiche Schiffe überfällig. Auch die Stadt Smirna leidet unter den Auswirkungen des Unwetters. Die Ueberschwemmung hat sich weiter ausgedehnt, wobei zahlreiche Dörfer von der Verbindung mit der Außenwelt abgeschnitten wurden. Mehrere bedrohte Dörfer mußten von der Bevölkerung geräumt werden.

Sofia, 14. Februar. Nach einer Mitteilung des bulgarischen Ministeriums erhöhte sich die Zahl der Todesopfer des Schneeorkans im Laufe des Donnerstag von 32 auf 84 Personen, zu denen noch die 16 Toten des Eisenbahnunglücks kommen. Mit einer weiteren Erhöhung der Todeszahl ist zu rechnen, da aus vielen Ortschaften wegen der Unterbrechung der Drahtverbindungen Meldungen noch ausstehen. Die Regierung beschloß, in den besonders schwer betroffenen Gebieten von Burgas und Sliven Nahrungsmittel und Barmittel zur Verfügung zu stellen.

150 katholische Jugendfunktionäre in Haft

Angebliche Beziehungen zu den Kommunisten.

Berlin, 13. Februar. Wie jetzt bekannt wird, sind außer dem Vorsitzenden der katholischen Jugendbewegung in den Rheinlanden Wolker, 150 junge Geistliche und Mitglieder der katholischen Jugendbewegung von der politischen Polizei verhaftet worden. Sie werden der Verschwörung gegen die Sicherheit des Staates beschuldigt.

Dabei gehen die Verhaftungen in ganz Deutschland noch weiter, weil die Polizei der Ansicht ist, einem weitgehenden „Komplott" auf die Spur gekommen zu sein, mit dem die katholische Jugendbewegung in Verbindung getreten sei. Dieses Komplott sei von kommunistischen Elementen (?) angezettelt worden, um den nationalsozialistischen Staat „zu unterwühlen".

In katholischen Kreisen ist man über diese Verhaftungen sehr erregt. Der Erzbischof von Köln, Schulte, hat dem Vernehmen nach ein Protesttelegramm an Hiltler gerichtet.

Der dreifache Mörder — ein Nazi-Führer

Zur schweren Bluttat auf Danziger Gebiet.

Wir berichteten über die schwere Mordtat, die auf Danziger Gebiet verübt wurde und der das Ehepaar Runschkowski und ihr Kind zum Opfer fielen. Der Mörder hat den Runschkowski auf dem Feld erschlagen, dann in der Wohnung dessen Frau und Kind, worauf er das Haus anzündete, so daß die Leichen verbrannten. Als Mörder wurde nun der Halbbruder des Ermordeten Johannes Runschkowski aus Werder ermittelt und festgenommen. Dieser nimmt bei der Danziger SA den Rang eines Oberscharführers ein.

Mit dem SS-Dolch getötet.

Ein Danziger SS-Mann geriet in einem Brösener Lokal in einen Streit, den der Büfettier schlichten wollte. Der SS-Mann, der sich in Uniform befand, warf sich aber auf den Büfettier und stach mit seinem Dolch auf ihn ein, ihm einen gefährlichen Lungenstich und andere schwere Verletzungen beibringend. Der SS-Mann wurde verhaftet. Ob der Verletzte beim Leben bleiben wird, ist noch unbestimmt.

Vom abessinischen Kriegsschauplatz.

Addis Abeba, 13. Februar. Von abessinischer Seite werden Fortschritte an der Südfront gemeldet.

Rom, 13. Februar. Der italienische Heeresbericht besagt, daß an der Erythräa-Front rege Fliegertätigkeit eingesetzt hat.

Neue große Truppentransporte nach Italienisch-Ostafrika

Rom, 13. Februar. Ein neuer großer Militär- und Arbeitertransport mit insgesamt 2150 Mann, darunter 950 Spezialarbeitern, ist mit dem italienischen Dampfer „Sardegna" von Neapel nach Ostafrika ausgelaufen.

Der Bericht über die Oelsperre-Angelegenheit.

Genf, 13. Februar. Der Bericht der Sachverständigen für die Frage der Oelsperre wurde am Donnerstag an die Mitglieder und an die Nichtmitglieder des Völkerbundes abgesandt.

Britischer Botschafter bei Staatssekretär Suvich.

Rom, 13. Februar. Der britische Botschafter Sir Erik Drummond stattete am Donnerstag nachmittag dem italienischen Staatssekretär Suvich einen Besuch ab.

Man glaubt in unterrichteten Kreisen Grund zu der Annahme zu haben, daß der englische Botschafter die Antwort seiner Regierung auf die italienischen Einwendungen gegen die französisch-englischen Militärabmachungen überbrachte, wie sie die italienische Regierung bei der letzten Ratstagung durch eine Note an sämtliche Sanktionsmächte zum Ausdruck brachte. Falls diese Vermutung zutrifft, dürfte mit der Veröffentlichung der Antwort im Laufe des Freitag in Rom gerechnet werden.

Vor der Regierungsneubildung in Griechenland.

Athen, 13. Februar. Unter Vorsitz König Georg II. tagte den ganzen Donnerstag hindurch ein Kronrat, an dem neben Ministerpräsident Demerdzis die Führer fast sämtlicher Parteien teilnahmen.

Der König schilderte eingehend die politische Lage, wie sie sich nach seinen Beratungen mit den verschiedenen Parteiführern darstellt. Der König appellierte an die Vaterlandsliebe der Versammelten und forderte sie auf, dem Lande eine dauerhafte Regierung zu geben. Er wies hierbei auf die gespannte internationale Lage hin, die es nicht gestatte, wiederum zu Neuwahlen zu schreiten.

Am Schluß der Sitzung wurde die Möglichkeit einer Regierungsbildung unter Teilnahme der Volkspartei, der Venizelisten und der Partei Metaxas erörtert. Hierbei ergab sich zwischen Tsaldaris und Sophulis eine so weitgehende Uebereinstimmung, daß im Anschluß an den Kronrat sofort Verhandlungen über die Regierungsbildung eröffnet wurden. Die Verhadlungen gestalteten sich um so einfacher, als die Venizelisten die Militärfrage nicht mehr anschnitten. Am späten Abend waren die Besprechungen so weit gediehen, daß bereits Einzelheiten über die Zusammensetzung des künftigen Kabinetts bekannt wurden. So verlautete, daß als Ministerpräsident eine außerhalb der Parlaments stehende Persönlichkeit in Betracht komme. Man denkt hierbei vor allem an Demerdzis. Metaxas ist augenscheinlich zum Kriegsminister, Maximos als Außenminister vorgesehen.

Gemeindeamt in die Luft gesprengt.

Mexiko-Stadt, 12. Februar. Wie die „Prensa" meldet, wurde in dem Dorf Valle de Juarez (Jalisco) das Gemeindeamt von unbekannten Tätern mit Petroleum übergossen, angezündet und schließlich mit Dynamitpatronen in die Luft gesprengt. Wenige Minuten später flog auch das Gebäude des landwirtschaftlichen Bezirksausschusses in die Luft. Es handelt sich vermutlich um politische Anschläge.

Die Textilarbeiteraktion im Lodzer Bezirk.

Am Montag einseitige Konferenz beim Arbeitsinspektor. — Wegen der Einstellung der Unternehmer ist Streikaktion unausbleiblich.

Auf die von den Textilarbeiterverbänden eingeleiteten Aktion in Sachen der Einhaltung der Bestimmungen des Lohnabkommens und dem diesbezüglichen Schreiben an die Unternehmerverbände der Textilindustrie des Lodzer Bezirks, in dem bis zum 15. Februar eine zusagende Antwort bezüglich der gestellten Forderungen verlangt wurde, haben die Unternehmerverbände bekanntlich geantwortet, daß sie grundsätzlich für die Einhaltung des Sammelabkommens eintreten. Diese Antwort kann keinesfalls als befriedigend angesehen werden, da in Wirklichkeit die Bestimmungen des Abkommens nicht eingehalten werden, sogar von organisierten Unternehmern, und außerdem wird der Klassenverband der Textilarbeiter im Sammelabkommen einige erst nach Abschluß des Abkommens in Erscheinung getretener Arbeitsverhältnisse regeln.

In Anbetracht der ablehnenden Haltung der Unternehmer hat sich der Klassenverband der Textilarbeiter an den Bezirksarbeitsinspektor zwecks Einberufung einer Konferenz gewandt. Der Arbeitsinspektor hat die Vertreter der Textilarbeiterverbände für Montag, den 17. Februar, zu einer Konferenz eingeladen. Die Arbeitervertreter werden dem Inspektor auf dieser Konferenz ihren Standpunkt darlegen. Nach dieser einseitigen Konferenz dürfte der Arbeitsinspektor auch die Industriellen zu einer Besprechung einladen.

Da aber der Textilarbeiterverband es nicht zulassen will, daß die Unternehmer die Erledigung der Arbeiterforderungen hinziehen, so wird, wie uns mitgeteilt wird, schon am kommenden Dienstag auf Initiative des Klassenverbandes eine Sitzung der Vertreter der Textilarbeiterverbände stattfinden, die über die zu ergreifenden Maßnahmen beraten wird. Unabhängig davon wird am kommenden Mittwoch die Versammlung der Fabrikdelegierten des Klassenverbandes Stellung nehmen und es ist anzunehmen, daß im Hinblick auf die Einstellung der Unternehmer die Verkündung einer Streikaktion erfolgen wird, wobei wahrscheinlich noch eine Zeit für Führung von Verhandlungen zugestanden werden wird.

Der Streik in Widzew dauert an.

Wie berichtet, sind die Näherinnen in der Konfektionsabteilung der Widzewer Manufaktur in den Streik getreten, weil man ihnen die Löhne um 40 Prozent kürzen wollte. Die gestern in dieser Angelegenheit stattgefundenen Verhandlungen zeitigten kein Ergebnis, so daß der Streik weiter anhält.

Beilegung des Konflikts in den Monopolfabriken.

Wie wir berichteten, waren in der letzten Zeit in den Lodzer Monopolfabriken wiederholt einstündige Proteststreiks zu verzeichnen, die gegen die übermäßige Besteuerung der Arbeiter gerichtet waren. Diese Aktion der Arbeiter hat nun zu einem Erfolg geführt, indem sich das Finanzministerium mit einer Herabsetzung des Besteuerungssatzes einverstanden erklärte. Ebenso werden den Arbeitern die Stunden bezahlt werden, an welchen sie gestreikt haben. Damit ist der Konflikt in den Monopolfabriken endgültig beigelegt.

Noch nichts über die Mittel für öffentliche Arbeiten bekannt.

In der letzten Sitzung des städtischen Beirates, die der Beratung über den städtischen Haushaltsplan gewidmet war, wurde auch die Frage des außerordentlichen Haushalts für das Jahr 1936/37 berührt, in welchem die Ausgaben für die Führung der öffentlichen Arbeiten enthalten wären. Der Referent des Haushaltsplanes, Rechtsanwalt Pawlowski, sagte hierzu, daß im Augenblick über die Höhe des außerordentlichen Haushaltsplanes als auch über den Termin für die Aufstellung desselben nichts gesagt werden könne. Doch soll diese Frage schon in der nächsten Zeit geklärt werden.

Lodzer Tageschronik.

Zeitungsbeschlagnahme.

Die gestrige Ausgabe des in Lodz erscheinenden jüdischen Blattes „Najer Folksblat" wurde auf Anordnung der Verwaltungsbehörden wegen eines Artikels im Zusammenhang mit dem Besuch des Reichsjustizministers Dr. Frank beschlagnahmt.

Opfer der Glätte.

In der Pabianickastraße fiel der 13jährige Stefan Betler, wohnhaft Pabianicka 104, infolge der Glätte so unglücklich hin, daß er einen Arm brach. — In der Wulczanskastraße stürzte die 65jährige Regina Zajonc, Pienkna 67, und erlitt eine Beinverrenkung. — In der Browarnastraße glitt die 42jährige Zofja Chudzik, Rysorska 43 wohnhaft, aus und brach ein Bein. — In allen drei Fällen erwies die Rettungsbereitschaft den Verunglückten Hilfe.

In Sachen der Waffenscheine.

Die Gesuche um Verlängerung der Waffenscheine sollten bekanntlich in der Stadtstarostei bis zum 1. Januar eingereicht werden. Es stellt sich aber heraus, daß eine ganz beträchtliche Zahl von Personen die Gesuche nicht rechtzeitig eingereicht haben, da sie damit gerechnet haben, daß dieser Termin verlängert werden wird, was jedoch nicht eingetreten ist. Diese Gesuche können jedoch auch jetzt noch eingereicht werden, wobei jedoch die Gründe für die Verzögerung angegeben werden müssen, wobei die betreffenden Personen bei genügender Begründung von der Strafe befreit werden können. Neue Gesuche um Ausfolgung eines Waffenscheines können das ganze Jahr hindurch eingereicht werden.

Die Landprodukte im Preise gestiegen.

Im Zusammenhang mit der Kälte der letzten Tage und der starken Schneefälle war gestern die Zufuhr von Landprodukten auf den Lodzer Märkten bedeutend kleiner als sonst. Dies äußerte sich sofort in einem Anziehen der Preise. Kartoffeln stiegen um 1 Zloty pro Korzec, während die Preissteigerung für Gemüse 10 bis 12 Prozent betrug. Auch Butter und Eier waren teurer als in der vorigen Woche.

Polizisten dürfen keine Geschenke annehmen.

Um Uebergriffen vorzubeugen, hat das Polizeikommando angeordnet, daß Polizisten Geschenke als Anerkennung für Erledigung von Angelegenheiten nicht annehmen dürfen.

Die Frage des Ausbaus des Straßenbahnnetzes.

Angesichts des immer weiter fortschreitenden Ausbaus der Vororte machte sich auch eine Verbesserung der Verkehrsverbindungen nach diesen Stadtgebieten notwendig. Kürzlich hat eine Gruppe von Einwohnern des Vorortes Karolew Schritte um Verlängerung der Straßenbahnlinie durch die Karolewska bis Wilenska eingeleitet. Ein diesbezüglicher Antrag wurde bereits dem Präsidium der Stadtverwaltung eingereicht, die die Frage der Direktion der Straßenbahngesellschaft vorlegen wird

Insassin des Magdalenenspitals springt aus dem Fenster

Die Insassin des Spitals für geschlechtskranke Frauen in der Tramwajowa 17, die 18jährige Jozefa Bzikowska, unternahm gestern einen Selbstmordversuch, indem sie aus einem Fenster des zweiten Stockwerkes heraussprang. Die Lebensmüde erlitt den Bruch beider Beine und sonstige schwere Körperverletzungen und wurde in bedenklichem Zustande ins Josefskrankenhaus eingeliefert.

Ein Knabe überfahren.

In der Pabianickastraße wurde der 11jährige Kazimierz Teresinski, wohnhaft Zgoda 4, von einem Wagen überfahren. Der Knabe erlitt einen Armbruch und mußte von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus geschafft werden.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

Sandowska-Dancerowa, Zgierska 57; W. Groszkowski, 11. Listopada 15; T. Karlin, Pilsudskiego 54; R. Rembielinski, Andrzeja 28; J. Chondzynski, Petrikauer Straße 165; E. Müller, Petrikauer 46; G. Antoniewicz, Pabjanicka 56.

Beim Erhängen verunglückt.

Auf dem Dachboden des Hauses Majowa 33 wollte sich der 37jährige Franciszek Muszalski erhängen. Er hing bereits in der Schlinge, als die Schnur riß und Muszalski herabfiel. Er brach hierbei ein Bein und mußte von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus geschafft werden.

In ihrer Wohnung in der 11. Listopada 9 unternahm gestern früh die 25jährige Pharmazeutin Szwarca Desser einen Selbstmordversuch, indem sie Veronal zu sich nahm. Die Lebensmüde wurde bewußtlos aufgefunden. Man rief die Rettungsbereitschaft herbei, die die Lebensmüde in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus überführte.

Hausbesitzer wegen Wechselfälschung verurteilt.

Im September 1935 wurde im Lodzer Untersuchungsamt gegen die Besitzer des Hauses Nowomiejska 2, Tauba Itta, Adolf, Chaim und Willi Wolf Offenberg, Anzeige wegen Wechselfälschung erstattet. Es erwies sich, daß die Machinationen mit den Wechseln von dem Wolf Offenberg verübt wurden, der auch die Verwaltung des Hauses inne hatte. Dieser hatte insgesamt 132 Wechsel auf die Summe von über 100 000 Zloty gefälscht. Hierbei war ihm ein gewisser Icek Orzegowski, wohnhaft Zachodnia 1, behilflich. Die Fälschung beruhte darauf, daß Offenberg auf einem Wechsel den Namen eines Einwohners fälschte und ihn dann in Verkehr setzte, nachdem er sie mit seinem Giro als Hausbesitzer bezw. Verwalter versah.

Offenberg und Orzegowski hatten sich nun gestern vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten. Es stellte sich heraus, daß Offenberg seinen Teil des Hauses inzwischen verkauft hat und den Geschädigten deren Forderungen in der Höhe von 30 bis 75 Prozent zurückgezahlt hat. Das Gericht verurteilte den Wolf Offenberg zu 10 Monaten Gefängnis, für jeden der gefälschten 132 Wechsel, welche Strafen zusammengefaßt und auf Grund der Amnestie in zusammen eineinhalb Jahren Gefängnis umgewandelt wurden. Orzegowski wurde freigesprochen.

Eine Einbrecherbande verurteilt.

In der Nacht zum 20. November 1935 versuchten Einbrecher in das Tapeziergeschäft von Wajnkranc, Zawadzka 21, einzudringen. In dem Geschäft schlief jedoch ein Familienangehöriger des W., der die Polizei in Kenntnis setzte. Einige Polizisten umzüngelten das genannte Haus und überraschten vier Einbrecher, die dabei waren, ein Loch in die Wand zu schlagen. Einbrecher wurden festgenommen.

Die Einbrecher, der 21jährige Luzer Berkenwald, der 43jährige Szymon Rozenblum, der 33jährige Rafal Dobrzynski und der 24jährige Szymsio Szczycki, wurden gestern vor dem Lodzer Bezirksgericht verurteilt: Rozenblum und Dobrzynski zu je 3 Jahren Gefängnis, Szczycki zu 2 Jahren und Berkenwald zu 1½ Jahren Gefängnis.

Vor Auflösung des Zgierzer Stadtrats?

Kreditbemühungen der Stadtverwaltung.

Die letzten Stadtratwahlen haben bekanntlich in Zgierz keine klare Mehrheit nach irgendeiner Richtung gebracht, so daß die Wahl des Stadtpräsidiums zu keinem Ergebnis führte. Angesichts dessen wurde der bisherige Präsident Swiercz von der Aufsichtsbehörde zum vorläufigen Stadtpräsidenten und Herr Jaroszynski zum Vizepräsidenten für ein Jahr ernannt. Dieses Jahr ist nun gestern abgelaufen. Da auch jetzt keine Aussicht dafür besteht, daß eine Mehrheit bei der nunmehr vorzunehmenden Präsidentenwahl erzielt werden kann, dürfte damit eine Auflösung des Stadtrats unvermeidlich sein, da laut Vorschrift die Wahl bis zum 22. Februar durchgeführt sein muß.

Wie uns mitgeteilt wird, hat die Stadtverwaltung von Zgierz Schritte eingeleitet, um einen größeren Kredit zur Führung öffentlicher Arbeiten in diesem Jahre zu erhalten. Die Zentralbehörden haben der Stadt Zgierz eine Dotation aus dem Arbeitsfonds von 135 000 Zloty zugesichert. Von diesem Gelde sollen 50 000 Zloty für die Regulierung des Flusses Bzura, 75 000 Zloty für die Errichtung eines vorschriftsmäßigen Marktplatzes verwendet werden.

Der Haushaltsplan von Alexandrow beschlossen.

48 000 Zloty für Investitionen

Die Stadtverordneten von Alexandrow hielten vorgestern abend eine Sitzung ab, in welcher der Haushaltsplan der Stadt für das Jahr 1936/37 zur Sprache gelangte. Der Haushaltsplan schließt auf der Ausgaben- und auf der Einnahmenseite mit der Summe von 166 910 Zloty ab, davon betragen die ordentlichen Ausgaben 119 005, die außerordentlichen 47 905 Zloty. Vorgesehen sind für Pflasterungsarbeiten 10 000 Zloty, für den Bau des städtischen Schlachthauses 32 000 Zloty, für den Schulbaufonds 1000 Zloty, für Rückzahlungen an das Elektrizitätswerk 4905 Zloty. Im Vergleich zum gegenwärtig verpflichtenden Haushalt sieht der neue Haushaltsplan an ordentlichen Ausgaben 9500 Zloty und an ordentlichen Einnahmen 24 000 Zloty weniger vor. Der neue Haushaltsplan wurde vom Stadtrat angenommen.

Zwei Bettler erfroren.

Im Chausseegraben am Wege von Turek nach Kalisch wurde vorgestern in der Nähe des Dorfes Kusnierski, Kreis Kalisch, der 54jährige Jan Misiak erfroren aufgefunden. Misiak schlug sich bettelnd von Dorf zu Dorf und wurde wahrscheinlich unterwegs von Müdigkeit befallen. Er schlief ein und erfror.

Auf ähnliche Weise dürfte im Wäldchen neben dem Dorfe Jagodnica, Gemeinde Wojkow, Kreis Kalisch, die Bettlerin Janina Kaczmarek, 62 Jahre alt, ums Leben gekommen sein, die ebenfalls erfroren aufgefunden wurde.

Aus der Wojewodschaft Schlesien.

Brot und Arbeit!

Arbeitslose erinnern an ihre Notlage.

Im Dombrowaer Kohlengebiet werden seit Wochen immer häufiger Arbeitslosendemonstrationen, die selbst die Behörden in eine gewisse Nervosität bringen, durchgeführt. Die Arbeitslosen verschiedener Gemeinden sammeln sich vor den Magistraten und fordern Arbeit und Brot, besonders aber bessere Versorgung in der Winterzeit. Wie es heißt, hatte dies zur Folge, daß man jetzt bemüht ist, mit Investitionsarbeiten zu beginnen und auf Kosten des Arbeitsfonds auch öffentliche Arbeiten aufzunehmen, um wenigstens teilweise den Wünschen der Arbeitslosen gerecht zu werden. Man muß unterstreichen, daß wohl in keinem Gebiet die Notlage so außergewöhnlich groß ist, wie gerade in diesem Kohlengebiet, wo zahlreiche der kleinen Schachtanlagen stillgelegt wurden und jetzt auch noch mit mehr Feierschichten auf den übrigen Gruben gedroht wird. Von hier aus sind auch die italienischen Streiks ausgegangen und hier versuchte man, durch Hungersteiks untertage die Stillegung weiterer Betriebe zu verhindern.

Allerdings darf man sich nicht darüber täuschen daß selbst Arbeitsbeschaffung im großen Maßstab der Dombrwaer Arbeitslosigkeit nicht zu steuern vermag. Diese Notlage wird kaum behoben, so lange man sich nicht entschließt. mit der kapitalistischen Wirtschaftsweise Schluß zu machen.

Die Belegschaft der Stickstoffwerke „vorbildlich“

Die polnische Presse verweist auf das vorbildliche Wirken der Belegschaft der Chorzower Stickstoffwerke, die sich verpflichtet hat, für ihre Arbeitslosen besonders zu sorgen, indem ständig feste Abzüge vom Lohn für die entlassenen Mitarbeiter gemacht werden. Auf diese Weise sollen allein im vorigen Jahr etwa 67 000 Zloty gesammelt worden sein. Bei dieser Gelegenheit wird auch darauf verwiesen, was die Belegschaft dieser Werke für den Lop leistet, für die Liga morska und andere Institutionen. Es sind Beträge, die weitgehende Beachtung verdienen. Nun weiß ja ein jeder, der noch in Beschäftigung steht, wie diese freiwilligen Spenden und Sammlungen entstehen, und es ist für ein staatliches Werk gewiß keine besondere Reklame, wenn es seinen Arbeitern von den ohnehin geringen Lohnsummen einige tausend Zloty „abspart“, denn man entzieht diese Beträge der Konsumption, was sich wiederum auf die Gesamtvolkswirtschaft nachteilig auswirkt, also unmittelbar die Krise fördert, was nicht dadurch besser wird, daß man die abgesammelten Gelder „wohltätigen Zwecken“ zuführt.

Wir sind der Ansicht, daß freiwillige Spenden nicht von Werksverwaltungen eingezogen werden dürfen, sondern wenn schon die Freiwilligkeit betont wird, dies ohne Beeinflussung durch die Verwaltung erfolgt.

Aus den Beratungen der Budgetkommission.

Die Budgetkommission des Schlesischen Sejm hielt in den letzten Tagen wiederholt Sitzungen ab, die sich mit den Vorschlägen des Budgets, wie sie der Wojewodschaftsrat angenommen hat, beschäftigte. Wesentliche Aenderungen sind bisher nicht vorgnommen worden, was nicht weiter überrascht, da ja die Herren Abgeordneten nicht die Bevölkerung vertreten, sondern einen Teil des Sanacjalagers, welches keine Ursache hat, mit den gegenwärtigen Zuständen unzufrieden zu sein, denn sie und ihre Getreuen sind in jeder Hinsicht versorgt Und da man die Fürsorge über die Arbeitslosen Warschau überläßt und schließlich irgendwie ein Wunder erwartet, so braucht man sich nicht weiter anzustrengen, was denn eigentlich mit unserer Wirtschaft und den Arbeitslosen werden wird. Interessant ist es, zu erfahren, daß man sich bezüglich der Kürzung der Diäten noch immer nicht geeinigt hat, einmal heißt es, daß die Geschäftsordnungskommission die Kürzung bereits um 14 Prozent beschlossen hat, jetzt heißt es wieder, daß man noch abwarten müsse, bevor man mit bindenden Vorschlägen dem Plenum des Sejm kommt. Man kann es verstehen, daß die „Patrioten“ so schwer sich entschließen können, auf einen Teil ihrer Bezüge zu verzichten, während sie dies von den Angestellten und Staatsbeamten als ein selbstverständliches nationales Opfer fordern. Man darf überhaupt fragen, wozu sich die Herren bezüglich der Haushaltsberatungen so anstrengen, dieser Haushalt wird auch ohne ihre Zustimmung durchgeführt, wie das ja aus verschiedenen Berichten der Kontrolle des Budgets hervorgeht und die früheren Jahre gaben ja praktische Beweise dafür, daß man auch Budgets ohne den Sejm und seine Zustimmung durchführen kann. Solange die „Sanatoren“ am Ruder sind, kann von einer wirklichen Kontrolle des Budgets durch Vertreter des Volkes keine Rede sein, wie auch dieser Sejm vollständig überflüssig ist, da er in keiner Hinsicht den politisch-wirtschaftlichen Anschauungen der Bevölkerung entspricht. Kein anderer, als eben ein Abgeordneter dieses Systems, der Major Plonka, hat bei der letzten Sitzung der Budgetdebatte festgestellt, daß die Bürokratie auf bestimmte Behörden einen Druck ausgeübt hat, daß dieser oder jener Mann als Kandidat dem Starosten und Wojewoden nicht genehm sei. Wenn sich auch Herr Abg. Plonka schließlich entschloß, einer Zusammenarbeit mit den maßgebenden Faktoren das Wort zu reden, so sprach er doch den Wunsch aus, daß dies im Sinne des Marschalls Pilsudski erfolgen müsse, und da er an dem gegenwärtigen Zustand immerhin Kritik geübt hat, so berechtigt dies doch zu der Annahme, daß er innerhalb dieser Sanacja eine solche Zusammenarbeit nicht gibt. Wozu also der Schatten einer Volksvertretung und Budgetberatung, wenn doch niemand zu dieser Institution Vertrauen hat!

Zum Selbstmord getrieben!

Ein Toter protestiert.

Der Selbstmord des Oberfeuerwehrmanns Franz Hepner in der Hubertushütte bei Hohenlinde hat nicht nur innerhalb der Belegschaft, sondern auch in der Ortschaft selbst die größte Erregung hervorgerufen. Hepner galt als ein pflichtreuer Beamter, der bisher seine Aufgaben in jeder Beziehung erfüllt hat. In letzter Zeit kam es zwischen ihm und der Verwaltung wiederholt zu Differenzen, die dazu führten, daß dem Hepner die Kündigung dieser Tage ausgehändigt wurde. Seit Jahren bei der Verwaltung tätig gewesen, war er sich dessen bewußt, daß er eine andere Stellung nicht mehr erhalten werde und entschloß sich nun, durch Selbstmord seinem Dasein ein Ende zu bereiten. Er schoß sich am Sonnabend aus dem Dienstrevolver eine Kugel in die Schläfe. Die Waffe scheint beim Fallen noch zum zweiten Male losgegangen zu sein. Hepner war anscheinend sofort tot. In einem Briefe an seine Frau betonte er, daß er zu Unrecht entlassen wurde und der Selbstmord gelte in erster Linie als Protest gegen die Verwaltung.

Nette Kundschaft.

In dem Geschäft „Efka“, einem Schreibmaschinenunternehmen in Kattowitz, erschienen am Dienstag zwei elegante Herren und erkundigten sich nach Schreibmaschinenkursen sowie nach Preisen verschiedener Maschinen. Nach sehr ausführlicher Auskunft verließen die beiden „Kunden“ das Unternehmen mit der Beteuerung, recht bald von sich hören zu lassen. Erst reichlich später bemerkte der Geschäftsführer der „Efka“, daß mit den beiden vornehmen Kunden und Interessenten zugleich auch eine Rechenmaschine „mitgegangen“ ist, die einen Wert von etwa 1500 Zloty repräsentiert. Die sofort eingeleiteten polizeilichen Ermittlungen haben bisher kein Resultat ergeben, man nimmt an, daß die beiden „Kunden“ mit ihrer Beute bereits Kattowitz verlassen haben. Der Geschäftsführer hat an den „netten Kunden“ nichts auffälliges bemerkt.

Versuchter Straßendiebstahl.

Ein bisher noch unbekannter Täter versuchte dieser Tage auf der Chaussee von Schoppinitz nach Sosnowice von einem Fuhrwerk einen Sack Hirse zu stehlen. was der Fuhrmann verhinderte. Der Dieb ergriff die Flucht und es gelang ihm auch, unerkannt zu entkommen obgleich der Fuhrmann auf den Fliehenden schoß, ohne jedoch zu treffen. Die Polizei nahm daraufhin einige verdächtige Personen in Haft, doch erscheint es fraglich, ob sie auf den richtigen Täter traf. In letzter Zeit wird gerade diese Strecke von Passanten als gefährlich bezeichnet, da auch schon Frauen, die in Sosnowice Einkäufe besorgten, angehalten wurden. Da der Verkehr aber immerhin lebhaft ist, konnten Ueberfälle größeren Maßstabes verhindert werden.

Reiche Schmugglerbeute.

Die Kunzendorfer und Paulsdorfer Polizei konnte dieser Tage eine Reihe geschmuggelter Waren feststellen und beschlagnahmen. So wurden in Kunzendorf 167 Kig. Zitronen und Magai beschlagnahmt, 5 Personen verhaftet. in Paulsdorf 20 Klg. Hefe, 9 Flaschen Maggi und 3 Klg. Pfeffer, die alle deutschen Ursprungs waren. Die verhafteten Schmuggler wurden dem Gerichtsgefängnis zugeführt.

Einem Heiratsschwindler zum Opfer gefallen.

Bei der Witwe N. in Zasbroz, Kreis Pleß, erschien eines Tages ein gewisser Kozlik aus Nikolai und redete ihr ein, daß er sie heiraten wolle. Bei dieser Gelegenheit behauptete er, in Nikolai ein Haus zu besitzen und außerdem noch gegen 200 Zloty monatlich zu verdienen. Die Besuche wiederholten sich, die Witwe glaubte ihrem „Bräutigam“, der es mit der Verheiratung sehr eilig zu haben schien, unterließ es aber, sich über ihn zu informieren. Eines Tages borgte er sich von der Witwe eine größere Summe Geldes, ferner ließ er sich ihren Ehering geben und kam nicht mehr. Als sich nun die Witwe nach einigen Tagen nach ihrem „Josef Kozlik“ in Nikolai erkundigte, stellte es sich heraus, daß sie einem Gauner in die Hände gefallen war. Die Angelegenheit beschäftigt nunmehr die Polizei, die indessen dem Betrüger nicht auf die Spur kommen kann, da er anscheinend das Feld seiner bisherigen Tätigkeit verließ.

Rechtsanwalt Dzulynski freigesprochen.

Vor etwa einem Jahre wurde der Rechtsanwalt Dr. Stefan Dzulynski aus Kattowitz vom Bezirksgericht zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt, weil er angeblich einen Finanzbeamten an der Ausübung seiner Tätigkeit durch Bedrohung mit einem Revolver gehindert haben soll. Die nunmehr vor dem Appellationsgericht geführte Revisionsklage ergab nach einer umfassenden Zeugeneinvernahme für Rechtsanwalt Dzulynski ein freisprechendes Urteil.

Zum Gedenken des „Proletariats“

PPS und Klassenkampfverbände veranstalten am Sonntag, dem 16. Februar vormittags 11 Uhr, in der Reichshalle eine Gedenkfeier für die erste Arbeiterorganisation in Warschau „Proletariat“ verbunden mit einer

Festakademie,

zu der auch unsere Genossen und Genossinnen freundlichst eingeladen sind. Mitgliedsbuch legitimiert!

Die Parteileitung der DSAP.

Generalversammlung der DSAP Groß-Kattowitz.

Unsere Generalversammlung findet am Sonntag, dem 16. Februar, nachmittags 4 Uhr, im Lokal „Zgoda“, Szopena, in Kattowitz statt. Mit Rücksicht auf die Neuwahlen des Vorstandes und die Wichtigkeit der Tagesordnung werden die Genossen und Genossinnen ersucht möglichst pünktlich und vollzählig zu erscheinen.

Bielitz-Biala u. Umgebung.

Die Maskenredoute der Samariter,

die, wie allgemein bekannt, am Samstag, dem 15. Februar, im Schießhaussaale stattfindet, wird dank des allgemeinen Interesses der Bevölkerung und der intensiven Vorarbeiten der Festgeber auch heuer der Schlager der Saison werden. Ein Volksfest in des Wortes schönster Bedeutung, beherrscht von Heiterkeit und froher Faschingslaune! Die Militärkapelle, die ihre einschmeichelnden Weisen in beiden Sälen erklingen läßt, Serpentinenschlachten, Maskenprämiierung und so manche andere Ueberraschung, nicht zuletzt die trefflich beschickten Kosthallen mit ihren „Krisen“-Preisen bürgen dafür, daß jeder Besucher für einige Stunden die Sorgen des Alltags vergißt. Es wird ausdrücklich bemerkt, daß die Besucher kein Toiletten- oder Maskenzwang bindet. Alle sind geladen! Sondereinladungen ergehen nicht!

Maskenball des AGV „Einigkeit“ in Alexanderfeld.

Samstag, den 15. Februar, veranstaltet der Arbeitergesangverein „Einigkeit“ seinen traditionellen Maskenball in den Lokalitäten des „Patrioten“ in Alexanderfeld. Allen, welche die früheren Maskenbälle der „Einigkeit“ besuchten, dürfte das frohe Treiben und die Gemütlichkeit bei diesen Festen in guter Erinnerung sein. Auch diesmal werden alle Besucher auf ihre Rechnung kommen. Der Vorstand ladet daher alle Genossen und Freunde zu dem Maskenball herzlichst ein. Beginn 7 Uhr abends.

Faschingsfest in Nikelsdorf.

Wollen Sie einen gemütlichen Faschingsabend verbringen, dann besuchen Sie am Samstag, dem 15. Februar, das Faschingsfest des AGV „Eintracht“ in Nikelsdorf, welches im Saale des Herrn Genser stattfindet Beginn 8 Uhr abends.

Großes Faschingsfest in Kamitz.

Der AGV „Freiheit“ und der „Verein Jugendlicher Arbeiter“ in Kamitz veranstalten am Samstag, dem 22. Februar, mit dem Beginn um 7 Uhr abends im Gemeindegasthaus in Kamitz einen bunten Abend unter der Devise: Grinzing bei Nacht. Alle Genossen und Freunde werden schon heute zu dieser Veranstaltung eingeladen.

Ski-Rennen auf der Blatnia.

Der Tv. „Die Naturfreunde“ (Skisektion) in Bielitz veranstaltet am Sonntag, dem 16. Februar, ein **internes Skirennen.** Dasselbe ist offen für Mitglieder wie auch für Mitglieder der freigewerkschaftlichen Organisationen (Turnverein „Vorwärts“ usw.). Für die besten Zeiten sind drei Preise vorgesehen. Startgebühr 50 Groschen. Meldungen übernimmt G. Pietras im „Arbeiterheim“-Bielsko. Letzter Meldungstermin Freitag, den 14. d. M.

Theaterspielplan.

Freitag, den 14. Februar, in Serie rot das Singspiel „Das Dreimäderlhaus“.

Samstag, 15. Februar, 7 Uhr, in Serie grün Wiederholung „Der zerbrochene Krug“ und der Gluckschen Oper „Der betrogene Kadi“.

Sonntag, den 16. Februar, 7.30 Uhr, bei bedeutend ermäßigten Preisen „Das Dreimäderlhaus“.

Dienstag, den 18. Februar, Wiederholung „Der zerbrochene Krug“ und die Oper „Der betrogene Kadi“.

Kino „Rialto-Bielitz. Gegenwärtig wird der Film „Gelbe Fahnen über China“ gegeben.

[F]lugzeug mit 30 Insassen untergegangen

Madrid, 14. Februar. Aus Teneriffa wird mit-[g]eteilt, daß ein Wasserflugzeug mit 30 Fluggästen bei [Po]nte Delgada ins Meer gestürzt sei. Das englische [Flu]gzeugschiff „Furious" wurde sofort mit der Suche nach [de]m verunglückten Flugzeug beauftragt. Nähere Einzel[heit]en fehlen noch.

Wie das DNB hierzu von zuständiger Stelle erfährt, [han]delt es sich nicht um ein deutsches Flugzeug, sondern [vie]lleicht um das vermißte Flugzeug des französischen [S]üdatlantikdienstes.

[Zw]ei Militärflugzeuge zusammengestoßen

4 Todesopfer.

Bei einer Nachtübung in der Nähe von Malacky [(Tschechoslo]wakei) stießen zwei tschechoslowakische zweisitzige Mi[litä]rflugzeuge zusammen, wobei alle vier Insassen ums Leben kamen. Einer der Flieger versuchte, den Fallschirm zu benützen, doch öffnete sich dieser nicht mehr rechtzeitig. Die übrigen drei Flieger stürzten mit den Maschinen ab.

Gift statt Schnaps.

Drei Tote infolge unglücklicher Verwechslung.

Nürnberg, 13. Januar. Ein gräßliches Unglück, das mehrere Familien in tiefste Trauer versetzte, ereignete sich in Gleichenberg in der Nähe von Schlüsselfeld. Die Frau des Brauers und Gastwirts Hilpert wollte den mit Eisfahren beschäftigten Arbeitern Schnaps bringen, vergriff sich aber in der Flasche und gab ihnen ein Gift, das im Betriebe für die Reinigung von Fässern Verwendung findet. Drei von den Arbeitern, alle Familienväter, starben nach einer halben Stunde. Ein vierter, der sich erbrochen hatte, schwebt in Lebensgefahr. Die Frau, die das schwere Unglück verursacht hatte, ist völlig zusammengebrochen.

Sport.

Olympische Spiele.

Goldene Medaille für Deutschland im Paarlaufen.

Gestern nachmittag fiel im Eisstadion die Entschei[dun]g im Paarlaufen. Das deutsche Paar Maxie Herber [und] Ernst Baier holten mit knappem Vorsprung (11,5 [Pu]nkte) die dritte Goldmedaille für Deutschland. Den [zwe]iten Platz belegte das österreichische Geschwisterpaar [Ilse] und Erik Pausin (11,4 Punkte). Ilse ist erst 14, [Erik] 16 Jahre alt. An dritter Stelle endete das Welt[meis]terpaar Emilia Rotter und Laszlo Szollas (10,8 [Pu]nkte).

[N]orwegen gewinnt auch 1500 Meter Eislauf.

Mathisen ist der Sieger vor Ballangrud.

Die erste Entscheidung des gestrigen Tages der Win[tero]lympiade fiel im 1500 Meter-Eislauf. Wieder waren [die] Norweger die Sieger. Allerdings wurde Ivar Bal[lang]rud, der erste Doppelsieger der Winterspiele (im Eis[schn]elllauf über 500 und 5000 Meter), von seinem Lands[man]n Charles Mathisen um eine Sekunde geschlagen. [Mat]hisen lief mit 2,19,2 Minuten eine neue olympische [Best]zeit heraus. Den dritten Platz sicherte sich der Finne [...]er Vasenius, vierter der Amerikaner Leo Freisinger. [Von] den europäischen nichtskandinavischen Nationen [schn]itten die Oesterreicher am besten ab: Stiepl belegte [den] 5. und Wazulek den 6. Platz.

Im kombinierten Skilauf erlangen [d]ie Norweger die ersten drei Plätze.

Das Ergebnis des Ski-Kombinationslaufes, Lang- und Sprunglauf, lautet: Den ersten Platz durch [Kom]binationsnote erhielt Hagen-Norwegen (240, 190,3 [4]30,3 Punkte), zweiter wurde Hoffbacken-Norwegen [...8), dritter Brodahl-Norwegen (408,1), vierter Val[onen]-Finnland (401,2) — die besten Sprünge über 52 [und] 54,5 Meter, fünfter Simonek-Tschechei (394,3), sech[ster] Oestrollop-Norwegen (393,8), siebenter Marusarz-[Pol]en (393,3) — der drittbeste im Springen über 51 und [..] Meter. Br. Czech-Polen kam an die 15. Stelle. Der [deut]sche Willy Bogner gelangte an die 11. Stelle, zwölf[ter] wurde der Deutsche Humbold.

Die Eishockey-Spiele.

[Ts]chechoslowakei — Oesterreich 2:1 (0:0, 2:1, 0:0).

Das erste Drittel weist keine sonderlichen Momente [auf.] Das Spiel ist gleichmäßig verteilt. Auf beiden [Seit]en gibt es gute Kombinationen. Der österreichische [Tor]mann muß öfters eingreifen, als sein Gegenüber. [Der] erste Spielabschnitt endet mit 0:0. Das zweite Drit[tel b]ringt innerhalb von zwei Minuten 3 Treffer. Oester[reich] erringt den ersten Treffer, aber schon eine Minute [spät]er haben die Tschechen ihren Ausgleichs- und bald [dar]auf den Führungstreffer. Das Spiel wird lebhafter, [bleib]t aber ohne weitere Treffer. Das letzte Drittel be[ginn]t mit heftigen Angriffen der Oesterreicher, aber die [Tsche]chen sind auf der Hut, ihre Verteidigung ist unüber[wind]lich und so endet das Spiel 2:1 für die Tschecho[slow]akei.

Kanada — Deutschland 6:2 (1:0, 3:0, 2:2).

Im vorletzten Spiel der Zwischenrunde standen sich [ab]ends Kanada und Deutschland gegenüber. Das [Sta]dion war wieder bis auf den letzten Platz besetzt. [Der d]eutschen Mannschaft waren die Anstrengungen vom [Ta]ge in dem gigantischen fast dreistündigen Kampf [gegen] England noch anzumerken. Trotzdem zwangen [sie de]n Weltmeister zur Hergabe seines ganzen Könnens. [In ei]nem mitreißenden Kampf, den die Zuschauer mit [gr]ößter Anteilnahme verfolgten, siegten die Kanadier 6:2 (1:0, 3:0, 2:2). Die beiden deutschen Tore schossen Wiedemann und Strobl.

England — Ungarn 5:1.

Im Zuge der Austragung der Eishockeyspiele der Zwischenrunde schlugen gestern vormittag die Engländer, die noch am Abend vorher den schweren unentschiedenen Kampf gegen Deutschland, der 2 Stunden 35 Minuten dauerte, bestanden hatten, die Ungarn überlegen 5:1 und sicherten sich damit die Teilnahme an der Schlußrunde.

USA — Schweden 2:1 (0:0, 1:1, 1:0).

Das erste Drittel dieses interessanten Spiels verlief trotz größter Anstrengungen beider Mannschaften ohne Ergebnis. Dagegen gelingt es den Schweden schon in der 3. Minute des zweiten Spieldrittels durch Petersen den Führungstreffer zu erzielen. Kurz darauf hat Petersen wieder eine Torgelegenheit, die er jedoch nicht auswertet. Die Schweden werden nun immer besser, doch gelingt den Amerikanern in der 14. Minute ein Durchbruch und sie erzielen den Ausgleich. Schwedens Tormann wollte sich den anstürmenden Amerikanern entgegenwerfen, stürzte jedoch und einer der Amerikaner schießt ins leere Tor. Die Schlußrunde brachte sodann den Amerikanern den siegbringenden Treffer. Auch in diesem Drittel hatten die Schweden zu Beginn mehr vom Spiel, konnten aber ihre Ueberlegenheit nicht auswerten, bis dann die Amerikaner ihren zweiten Erfolg buchen können.

Die Teilnehmer der Schlußrunde.

Nachdem somit die Zwischenrunde der olympischen Eishockeyspiele abgeschlossen ist, haben sich folgende Ländermannschaften für die Schlußrunde qualifiziert: Kanada, England, USA und die Tschechoslowakei.

Zum viertenmal Lodz — Posen.

Am Sonntag, dem 16. Februar, begegnen sich in Lodz zum viertenmal die Boxrepräsentationen von Lodz und Posen. Die erste Begegnung fand im Jahre 1931 in Posen statt und endete mit einem 9:5-Siege für Posen. Der Revanchekampf fand in Lodz im Jahre 1934 statt. Es siegte Lodz im Verhältnis 10:6. Zum drittenmal begegneten sich die Staffeln im Jahre 1935 in Posen, wobei Posen 10:6 gewann. Die vierte Begegnung ist somit ein abermaliger Revanchekampf für die Lodzer Boxer. Hoffentlich gelingt die Revanche!

IKP macht die Ringkampfwettbewerbe nicht mehr mit.

Gegenwärtig werden die Mannschaftsringkämpfe um die Bezirksmeisterschaft ausgetragen. Schon wiederholt ist es vorgekommen, daß aus verschiedenen Gründen die angekündigten Kämpfe nicht stattfinden. So auch am letzten Sonntag. Der Kampf IKP — Kruscheender konnte nicht stattfinden, da keiner der bestimmten Schiedsrichter sich einfand. Aus diesen und auch aus anderen Gründen hat die Leitung des IKP erklärt, an den weiteren Meisterschaftskämpfen nicht mehr teilzunehmen.

Kein Boxkampf mit den Ungarn in Lodz.

Am 27. Februar sollte bekanntlich ein Boxkampf zwischen IKP und Ferencvaros zum Austrag kommen. IKP mußte aber die Veranstaltung absagen, da der Polnische Boxverband die Olympiakandidaten Spodenkiewicz, Wozniakiewicz und Chmielewski für das Olympiatrainingslager bestimmt und den Start gegen die Gäste verboten hat. Ohne die Teilnahme dieser drei Boxer wäre die Veranstaltung keine Attraktion und so hat IKP beschlossen, die Ungarn nach Lodz nicht kommen zu lassen.

Kursnotierungen.

Geld.

Berlin	213.45	Paris	35.—
Danzig	—.—	Prag	21.98
London	26.23	Schweiz	172.56
Neuyork	5.24	Wien	—.—
		Italien	—.—

Radio-Programm.

Sonnabend, den 15. Februar 1936.

Warschau-Lodz.
6.34 Gymnastik 6.50 und 12.15 Schallplatten 12.25 Konzert 13.25 Für die Hausfrau 13.30 Volksmusik 14.30 Schallplatten 15.30 Gesangrezital 16 Französischer Unterricht 16.15 Hörspiel 16.45 Ganz Polen singt 17.15 Schallplatten-Neuheiten 17.50 Konzert 18.55 Ballettmusik 19.35 Sport 19.50 Aktuelle Plauderei 20 Von Hütte zur Hütte 21 Für die Auslandspolen 21.30 Lustige Sirene 22 Konzert 22.30 Reportage aus Garmisch 23.05 Tanzmusik.

Kattowitz.
13.45 und 12.55 Schallplatten.

Königswusterhausen.
6.30 Morgenmusik 10 Konzert 14.15 Musikalische Kurzweil 16 Der frohe Sonnabend 19.05 Winter-Olympia 20.10 Zuguterletzt 22.20 Winterolympia 23 Wir bitten zum Tanz.

Breslau.
12 Buntes Wochenende 14.15 Fröhliches Wochenende 15.50 Das Land der Hoffnung 16 Der frohe Sonnabend 20.10 Zuguterletzt 22.20 Winterolympia 22.40 Tanzmusik.

Wien.
12 Konzert 16 Chorkonzert 19.30 Heut bleiben wir einmal zu Haus 20.30 Redoute im Operettenland 22.10 Konzert 23.50 Zigeunermusik.

Prag.
12.10 Schallplatten 16.05 Militärmusik 18.10 Deutsche Lieder 19.50 Operettenmusik 22.30 Tanzmusik.

Der Gesangverein „Echo" singt im Rundfunk.

Heute um 18.05 Uhr wird der Lodzer Sender ganz Polen einen seiner Gesangchöre präsentieren. Im Lodzer Studio wird um diese Zeit der Gesangverein „Echo" bei Orchesterbegleitung unter Leitung des Dirigenten Karol Prosnak konzertieren. Im Programm sind vorgesehen: Das Wiegenlied von Brahms, ein Strauß von Volksliedern von Prosnak, sowie Werke von Lachman und Waldteufel.

Was sendet heute Lodz?

Von den heutigen musikalischen Sendungen des Lodzer Senders seien erwähnt: Um 12.40 Uhr das Geigenkonzert E-Moll von Mendelssohn, ausgeführt von Josef Szigetti, um 13.35 Uhr stimmungsvolle Bilder, bestehend aus kleineren Kompositionen, und um 18.45 Uhr Fragmente aus Tonfilmen sowie Tanz- und Volksmelodien.

Wagners „Lohengrin" im Polnischen Rundfunk.

Heute um 20.10 Uhr werden die Rundfunkhörer eine der bekanntesten Opern von Richard Wagner, die Oper „Lohengrin", zu hören bekommen. Die textliche Grundlage zu dieser Oper nahm Wagner aus verschiedenen literarischen Werken, vor allem aus dem mittelalterlichen Epos „Parsifal" von Wolfram von Eschenbach. Wagners Suchen nach Themen für seine Werke in der mittelalterlichen Romantik, ist übrigens ungewöhnlich charakteristisch für den Romantismus des 19. Jahrhunderts. Die alten Ueberlieferungen, vereint mit den religiösen Neigungen, entsprachen der Psyche und den Bedürfnissen dieses Zeitabschnittes. Wagner wahrt im „Lohengrin" noch die Zeichen der damaligen Oper. Die vokalen Partien, die Märsche und instrumentalenAbschnitte sind abgeschlossene Teile des Ganzen. Aber schon hier, in diesem frühen Werke Wagners, wird das Genie sichtbar, das nicht viel später es verstand, das musikalische Europa zu beherrschen.

Ausführende der Oper werden sein: Wanda Werminska, Marja Ronska, Antoni Golembiowski, Eugenjusz Mossakowski, Aleksander Michalowski und Tadeusz Luczej, sowie das Orchester des Polnischen Rundfunks unter Leitung des Kapellmeisters Mieczyslaw Mierzejewski.

Reportage aus Garmisch.

Heute überträgt der Polnische Rundfunk um 17.20 Uhr den Patrouillenlauf der Militärstaffeln, verbunden mit Schießübungen, und das Eisschnellaufen über 10 000 Meter. Um 22.30 Uhr wie gewöhnlich der übliche allgemeine Tagessportbericht.

Polnische Konzerte im Auslande.

Der Austausch von Künstlern vor den europäischen Sendern wird immer stärker und zum Nutzen der Hörer ausgebaut. Eine Reihe ausländischer Sender hat den Kapellmeister Grzegorz Fitelberg für Konzerte eingeladen. So wollen Luxemburg, Wien und Brüssel ihre Hörer mit der polnischen Musik bekanntmachen. Von Solisten wurden nach Brüssel der Pianist Henryk Sztompka verlangt. Im Austausch werden vor das polnische Mikrophon der Wiener Kapellmeister Oswald Kabasta und der belgische Pianist Adre auftreten.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Lodz-Süd, Lomzynska 14. Freitag, den 14. Februar, 7.30 Uhr abends, Sitzung des Vorstandes und der Vertrauensmänner.

Lodz-Zentrum. Der für den 15. Februar festgesetzte Preis-Preference-Abend wird aus technischen Gründen auf den 29. Februar verschoben.

Ein Kind irrt durch die Nacht

(51. Fortsetzung)

Da färbte wieder ein Blutstrom ihre Wangen. Ruckweise, ganz vorsichtig tastend, stellte sie endlich die Frage:

„Wer war denn die junge Dame, mit der —"

Nun unterbrach Kuno lachend:

„Das also war es, du kleines Schäfchen! Es war meine Kusine Klementine von Sensenheim."

Plötzlich wurde Hanne wieder ganz blaß. Wie im Frost schüttelte sie sich.

„Deine Kusine? Deine Kusine — dieses vornehme Mädchen? Und „von"? Heißt du denn nicht — Helmut? Kuno Helmut?"

Jetzt war er an der Reihe, zu erröten. Verlegen stocherte Kuno im Essen herum.

„Meine liebe Hanne! Ich muß dir etwas gestehen. Ich habe dir nicht in allem die Wahrheit gesagt. Ich muß dich leider enttäuschen, dich aus deinem Traum reißen. Ich — ich —"

Das junge Mädchen hielt ihm voller Todesschreck seine kleine Hand vor den Mund.

„Nicht! Nicht, Kuno! Sprich das „Furchtbare" nicht aus! Ich — Nicht hier! Nicht jetzt! Ich könnte es nicht ertragen!"

Kuno sah verwundert auf das verzweifelte Geschöpf, an dessen Wimpern die hellen Tropfen zitterten, sich lösten und in den Schoß fielen. Wie schön sie aussah in ihrem Schmerz! Wie eine gebrochene Blüte, so zart, so köstlich jung und unberührt saß sie neben ihm, daß er einen Augenblick dieses Bild in sich aufnehmen mußte; dann ergriff er ihre Hände.

„Und bist du darum so verzweifelt, weil ich dir zuerst, um dich nicht zu verwirren, meinen richtigen Namen verschwieg? Klingt das nicht viel schöner „Baronin von Sensenheim!", als „Frau Helmut!"?"

Noch immer flossen die Tränen über Hannes Wangen; bei seinen Worten aber hellten sich ihre Züge auf, wie die Sonne, die durch den Regen scheint. Nur ganz leise fragte sie noch:

„Und die junge Dame?"

„Ist heute früh abgereist und wird sobald nicht wiederkommen!"

* * *

Um elf Uhr betrat Hanne am nächsten Vormittag das Atelier, schlich sich an dem Regisseur, der ihr einen Augenblick den Rücken kehrte, vorüber und rannte die acht Stufen zu ihrer Garderobe hinauf.

Ob Kuno schon da war?, dachte Hanne. Er mußte ja das herrliche Geigensolo spielen.

* * *

Einen Augenblick stand der junge Künstler der alten Dame, mit dem Hut in der Hand, gegenüber. Diese war ihm bis zu dem Gartentor hinaus gefolgt und gab dem Mädchen den Befehl, den Geigenkasten ja vorsichtig in die Ecke des Wagens zu stellen.

„Nun, mein Junge, was drückt dich denn noch? Ich denke, du hattest so große Eile?"

Kuno wartete ab, bis das Mädchen gegangen, dann erfaßte er die Hände der Großmutter.

„Ich möchte dich gern heute nachmittag eine halbe Stunde in einer wichtigen Angelegenheit sprechen."

„Nanu! Hast du etwa Dummheiten gemacht? Das wäre das erste Mal, daß du vor deiner Großi ein Geheimnis hättest. Ich habe mir zwar drei Damen zum Bridge eingeladen. Kann die Unterredung nicht bis zum Abend verschoben werden? Oder ist es so ei[...] Dann —"

„Nein! Es hat Zeit! Aber heute noch mußt du [...] wissen! Also nach dem Abendessen in dem Ka[...]zimmer."

Er küßte der verdutzten Greisin die Hand und [...] bald ihren Blicken entschwunden.

* * *

Hanne ließ ihren Blick in den Spiegel schwei[fen,] und wieder schaute ihr das rührende Kindergesicht en[t]gegen, das damals alle Menschen entzückte. Der Fri[seur] hatte ihr tiefe Schatten um die Augenhöhlen gemalt, [die] Wangen blaß geschminkt, das Haar glatt zurückgezo[gen;] über der Brust lag das zerrissene Tuch, wieder tru[g sie] das kurze, ärmellose Kleidchen, an den nackten Fü[ßen] steckten die viel zu großen Pantinen.

Freilich, die Augen hatten sich verändert, der [...] hatte das allzu Kindliche verloren, das zarte Profi[l ...] mehr gerundet, die schmalen, etwas mageren Gli[eder] waren voller geworden, aber noch immer wirkte sie [wie] ein Kind — ein verzweifeltes, erfrorenes Kind das in [der] Winternacht seine Streichhölzer verkaufen sollte. —

Leise vor sich hinlächelnd, saß Hanne in der pr[...] Sonne unter dem Atelierfenster und sah zu, wie die [Ar]beiter alles für die Szene vorbereiteten; dann mußt[e sie] von ihrem Platz weichen, denn das Licht wurde a[b]blendet — die Sonnenstrahlen in geeignete Beleuch[tung] abgedichtet.

Da sah sie Kuno, der oben an der Galerie ers[chien] und auf den Ateliersaal hinunterschaute. Jetzt hatt[e er] Hanne entdeckt, und ein verstehendes Lächeln und [Grü]ßen ging von einem zum andern.

Wie sie ihn liebte — sie hätte für ihn sterben kön[nen.]

(Fortsetzung folgt)



Deutscher Kultur- und Bildungsverein
„Fortschritt"
Petrikauer Straße 109

Allen Sängerinnen und Sängern

wird hiermit bekanntgegeben, daß heute, Freitag, den 14. Februar, 8 Uhr abends, eine

außerordentliche Gesangstunde

stattfindet, zu der es allen Mitgliedern zur Pflicht gemacht wird, pünktlich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Theater- u. Kinoprogramm

Städtisches Theater Heute 8.30 Uhr Liebe[...]
Casino: Die Umworbene
Europa: Dodek an der Front
Grand-Kino: David Copperfield
Metro u. Adria: Liebesmanöver
Miraż: Ueberfall auf Kongo
Palace: Pepi
Przedwiośnie: Czardasfürstin

Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75
Ausland: monatlich Zloty 6.—, jährlich Zloty 72.—
Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt
Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty
Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m. b. H.
Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel
Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Hei[...]
Druck: «Prasa», Lodz, Petrikauer 101